

Entwicklung beginnt mit Vertrauen

Behindertenwerk Main-Kinzig übernimmt die Frühförderstelle in Bad Orb

Bad Orb (re). Die ersten Lebensjahre entscheiden oft darüber, wie gut Kinder ihre Fähigkeiten entfalten können. Wird Unterstützung frühzeitig angeboten, verbessert das nicht nur ihre Entwicklungschancen, sondern gibt auch Eltern Orientierung und Sicherheit. Mit der Übernahme der Frühförderstelle in Bad Orb erweitert die BWMK gGmbH (Behindertenwerk Main-Kinzig) das Angebot für Familien im Main-Kinzig-Kreis und setzt auf eine Förderung, die das Kind und sein Umfeld gleichermaßen in den Blick nimmt.

Zum 1. August 2026 hat das BWMK mit dem direct-Beratungszentrum die Trägerschaft der Frühförderstelle in Bad Orb übernommen. Für die Familien bleibt Bewährtes erhalten: Die Einrichtung wird am bisherigen Standort im Ärztehaus der Spessartklinik in der Würzburger Straße in Bad Orb weitergeführt und bleibt damit ein vertrauter Anlaufpunkt.

Die Frühförderstelle wurde in den vergangenen 17 Jahren unter

der Leitung ihrer Geschäftsführerin Sandra Hosse zu einer etablierten Anlaufstelle für Familien im Main-Kinzig-Kreis entwickelt. „Gemeinsam mit einem engagierten interdisziplinären Team entstand eine anerkannte Einrichtung, die zahlreiche Kinder und ihre Familien begleitet hat und für viele Familien im Main-Kinzig-Kreis zu einem verlässlichen Ansprechpartner geworden ist. Dass diese Arbeit nun unter dem Dach des BWMK fortgeführt werden kann, ist ein wichtiger Schritt für die Familien der Region“, formuliert Hosse.

Ein besonderer Dank gelte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Frühförderstelle in den vergangenen Jahren mit hoher fachlicher Kompetenz, großem Engagement und viel Herz geprägt haben. „Frühförderung gehört zu den wirksamsten Instrumenten, um Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die ersten Lebensjahre sind von einer außerordentlich hohen Lern- und Entwicklungsdynamik geprägt“, fügt Carolin Berg, Abteilungsleiterin der Beratungs- und Frühförderstellen im BWMK, hinzu.

In dieser Zeit könnten gezielte pädagogische und heilpädagogische Impulse entscheidend dazu beitragen, Fähigkeiten zu stärken, Entwicklungshemmnisse zu überwinden und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Beginn an zu fördern. Ebenso bedeutsam wie die Förderung des Kindes sei die Begleitung seiner Familie, macht Berg deutlich. Und weiter: „Eltern und Erziehungsberechtigte erleben die Entwicklung ihres Kindes oft mit vielen Fragen, Hoffnungen und Unsicherheiten. Frühförderung schafft hier Orientierung.“ Sie vermittele Wissen, stärke die Kompetenz und unterstütze Familien dabei, die Entwicklung ihres Kindes im Alltag bewuszt zu begleiten. „Nachhaltige Förderung entsteht nicht allein in der Beratung, sondern vor allem durch Anleitung und Umsetzung dort, wo Kinder leben, spielen und lernen“, hebt Berg hervor.

Aus diesem Verständnis heraus orientieren sich die Förderangebote an den individuellen Stärken und Bedürfnissen jedes Kindes. Gleichzeitig setzt das BWMK in der Frühförderung auf die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen. Kinderärztinnen und Kinderärzte, Kindertagesstätten, Schulen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie weitere Netzwerkpartner arbeiten eng zusammen, um Förderziele gemeinsam abzustimmen und



Carolin Berg.

FOTO: RE

Familien verlässliche Unterstützung aus einer Hand zu ermöglichen.

Mit dem neuen Standort baut das BWMK ihr Netz wohnortnaher Frühförderstellen im Main-Kinzig-Kreis weiter aus. Die Übernahme fügt sich in das Selbstverständnis des Sozialunternehmens ein, Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen über alle Lebensphasen hinweg zu begleiten – von der frühen Kindheit über Bildung, Arbeit und Wohnen bis ins Alter. Frühförderung markiert dabei den Beginn eines Weges, der auf Selbstbestimmung, Entwicklung und gesellschaftliche Teilhabe ausgerichtet ist.

Carolin Berg und Iris Fuchs, Leiterin des direct-Beratungszentrums des BWMK, sehen in dem neuen Standort den Erhalt eines wichtigen Teils der regionalen Versorgungsstruktur. „Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern die Frühförderung in Bad Orb weiterführen zu können.“

Kontaktaufnahme für Familien unter Telefon 06051/9218-500 oder per E-Mail: bff-eingangs-tor@bwmk.org.

Von „Eiscreme-Tigern“ und „Schoko-Bären“

Ferienspiele Jossgrund: Dorfverein Buntspechte lud zur Jossagarten-Olympiade

Jossgrund-Lettgenbrunn (sg). Nachdem bereits 13 Ferienspieltage hinter ihnen lagen, war es für die Ferienspieler der Gemeinde Jossgrund und Mernes an der Zeit, alle ihre Fähigkeiten zu nutzen und sich zu messen – bei der großen „Jossagarten-Olympiade“ im Lettgenbrunner Mehrgenerationenpark. Geschicklichkeit, Ausdauer, Teamgeist und Konzentration waren dabei gefragt.

Das Team des „Dorfvereins Buntspechte“ hatte alles vorbereitet: Materialien für die verschiedenen Spiele beziehungsweise „Disziplinen“, überdachte Sitzplätze zur Erholung sowie Verpflegung für den Tag. Die Spiele konnten beginnen. „Warum heißt das hier eigentlich Jossagarten?“, wollte Hans Hess vom Dorfverein zur Begrüßung wissen. Spekulationen wurden angestellt und es stellte sich heraus, dass alle der 14 Kinder aus Dörfern kommen,



Bei dieser Disziplin galt es, den Hula-Hoop-Reifen ohne loszulassen durch die Reihhe zu hüllern. FOTO: MAF

durch die ein Fluss namens „Jossa“ fließt – von Lettgenbrunn bis nach Mernes.

Aus dem Quellstein der Jossa lief jedoch kein Wasser, das Bachbett des Oberlaufs war, wie immer zur Sommerzeit, ausgetrocknet. Trotzdem bekamen die Ferienspieler Kinder

bei strahlendem Sommerwetter die nötige Erfrischung; Wasserpietolen und große Kanister sorgten dafür.

Die Lettgenbrunner hatten sich etwa zehn Disziplinen für die große Olympiade ausgedacht.

Zu Beginn galt es, sich an die Hände zu nehmen und ohne loszu-

lassen einen Hula-Hoop-Reifen durch die Reihe der Mannschaftsmitglieder zu hüllern, was zu äußerst lustigen Verrenkungen führte.

Im „Pinguinwurf“ ging es dann auf einem kurzen Parcours rund um ein Bäumchen und wieder zurück. Dabei hatten die Kinder leichte Blumentöpfe auf die Füße geschnallt, in denen sie Bälle balancierten. Kullerte ein Ball heraus, musste er erst mühsam wieder eingesammelt werden. Die Gruppe, die als erste einmal mit dem Staffellauf durch war, gewann den Punkt.

„Eiscreme-Tiger“ und „Schoko-Bären“ hatten sich die beiden Gruppen bei anregenden Diskussionen im Vorfeld genannt. Jede Mannschaft errang bisweilen den Sieg in einer Disziplin. Um niemanden leer ausgehen zu lassen, verzichteten die Mitglieder und Helfer der „Buntspechte“ auf eine Siegerehrung mit Medaillen – und so gehörten schließlich alle zu den Gewinnern.

Flörsbachtaler Parlament tagt

Flörsbachtal (re). Die Gemeindevertreter aus Flörsbachtal treffen sich am Dienstag, 11. August, ab 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Lohrhaupten. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Bauarbeiten am Haus der Vereine und ein Stromanschluss für das „Keilerstübchen“.

Liederkranz: Weiter geht's

Biebergемünd-Kassel (re). Nach sechswöchiger Sommerpause nimmt der Liederkranz Kassel am kommenden Dienstag, 11. August, den Chorbetrieb wieder auf. Die Sängerinnen und Sänger sind daher gebeten, sich um 20 Uhr zur ersten Chorprobe im Saal beim Fasswirt einzufinden. Selbstverständlich sind auch Neu- und Wiedereinsteiger zur Teilnahme an den wöchentlichen Chorproben willkommen.

Kleine Kräuterhexen auf Entdeckungstour

Ferienspiele beim Obst- und Gartenbauverein in Lanzingen: Wiesen und Wegränder in Naturklassenzimmer verwandelt

Biebergемünd-Lanzingen (re). Mit offenen Augen, neugierigen Fragen und jeder Menge Begeisterung machten sich in den Sommerferien insgesamt 30 Kinder auf eine spannende Reise in die Welt der heimischen Wildkräuter. Im Ferienprogramm der Gemeinde Biebergемünd veranstaltete der Obst- und Gartenbauverein Lanzingen zwei Kräuterwanderungen mit jeweils 15 Kindern – und verwandelte Wiesen und Wegränder um Lanzingen in ein Naturklassenzimmer.

Schon zu Beginn erhielt jedes Kind ein eigenes Kräuterhandbuch. Somit konnten die Pflanzen unterwegs direkt bestimmt werden und die jungen Entdecker haben damit auch zu Hause die Möglichkeit, ihr neues Wissen jederzeit nachzulesen und weiter zu vertiefen.

Während der knapp zweistündigen Wanderung gab es an jeder Ecke etwas zu entdecken. Die Kinder lernten heimische Wildkräuter wie das Mädesüß, den Giersch oder auch das Gänsefingerkraut kennen, erfuhren Erstaunliches über

deren Verwendung und hörten Sagen und Mythen, die aus den Überlieferungen bekannt sind. Besonders spannend war natürlich die Brennnessel: Wie kann man sie anlassen, ohne dass sie brennt? Und kann man sie tatsächlich essen? Mit den richtigen Tricks wagten sich die Kinder mutig heran und stellten überrascht fest, dass die Natur voller kleiner Wunder steckt.

Doch nicht nur das Wissen stand im Mittelpunkt. Die Kräuter wurden mit allen Sinnen erlebt – sie wurden gefühlt, gerochen, betrachtet und sogar probiert. So wurden die Wanderungen zu einem echten Naturerlebnis, bei dem die Kinder spielerisch lernten, wie vielfältig und wertvoll die Pflanzen direkt vor ihrer Haustür sind.

Mit gut gefüllten Sammelkörben ging es anschließend zurück ins Dorfgemeinschaftshaus. Dort wartete bereits der nächste Höhepunkt: Gemeinsam mit Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins Lanzingen wurden die gesammelten Kräuter nun zu köstlichen Leckereien verarbeitet. Es entstanden aromatische Kräuterbutter, frischer Kräuterquark, Kräuterbrot, würzi-

ges Gierschpesto, Wildkräuterlimonade, knusprige Wildpizzen und bunt verzierte Blütenkekse. Am Ende war schnell klar: Es hatte allen geschmeckt – übrig blieb nichts.

Nach dem gemeinsamen Essen konnten die Kinder sich noch ein Kräutersalz oder Rosenzucker selbst herstellen. Dabei beeindruckte die Kinder vor allem die intensive Farbe und der überragende Duft von Zucker und Salz. Ein kleines Mitbringsel für zu Hause, um sich noch lange an den schönen Tag zu erinnern.

Den krönenden Abschluss bildete eine feierliche Ehrung. Stolz nahmen alle Kinder ihre Ernennungsurkunde entgegen und dürfen sich nun offiziell „Kräuterhexe“ oder „Kräuterzauberer“ nennen.

Die beiden Veranstaltungen zeigten eindrucksvoll, wie spannend Natur sein kann, wenn man sie mit allen Sinnen erlebt. Die Begeisterung der Kinder war während des gesamten Tages spürbar – und vielleicht werden im nächsten Jahr neue kleine Naturforscher mit Sammelkorb und Kräuterhandbuch auf Entdeckungstour gehen.



Kinder erlebten die Welt der Kräuter.

FOTO: RE